

Das Mädchen und der Tod

Von abgemeldet

Kapitel 3: Erinnerungen?

Das Mädchen blinzelte etwas. „W...Wo bin ich?“ flüsterte sie mit schwacher Stimme. Sie versuchte aufzustehen, als sie die anderen Personen um sich herum bemerkte. Undertaker jedoch drückte sie zurück ins Bett und setzte sich neben sie.

„Bleib liegen meine kleine...du solltest dich ausruhen.“ Der Bestatter grinste sie an und strich ihr wieder über die Wangen. Wie schön blass sie doch war und so für wunderschöne Augen sie hatte. Er erinnerte sie irgendwie an...

„Wie heißt du denn?“ meldete sich Finnian plötzlich zu Wort und riss Undertaker aus seinen Gedanken. Finnian sah Estelle mit großen Augen an.

Auch sie sah ihn an. Er hatte blonde Haare mit wunderschönen tiefblauen Augen, die sie irgendwie an die Tiefen des Ozeans erinnerten.

„I...ich...mein Name ist Estelle.“ Antwortete das Mädchen mit einer zarten Stimme.

„Nun gut Estelle...mich würde interessieren wie du bei mir im Garten landen konntest und wieso du voller Blut bist.“ Fragte Ciel sie nun. Estelle dachte nach. Alle sahen das Mädchen gespannt an.

„Ich weiß es nicht mehr.“ Sie sah auf die Bettdecke.

„Und woher kommst du?“ Warf nun Sebastian ein. Wieder sahen die anderen sie an. Wieder musste sie nachdenken. „D...Das weiß ich auch nicht mehr.“

Ciel dachte nach.

„...hmm... Gut...du kannst erstmal bei uns bleiben.“ Beschloss Ciel.

„...Danke.“ Estelle lächelte ihn mit einem leichten Lächeln an. Ihr Kopf tat weh und sie hatte Durst, großen Durst.

Sebastian bemerkte dies und bat ihr ein Glas Wasser an. „Hier bitte.“ Er lächelte.

Undertaker grinste sie währenddessen weiter mit seinem Grinsen an.

Dies bekam nun auch Estelle mit, auch wenn sie seine Augen nicht sehen konnte. „Was ist?“ Fragte sie ihn nun und betrachtete ihn nun genauer. Er hatte schwarze Kleidung an und graue lange Haare mit ein paar Zöpfen. Als sie ihn nun sein Gesicht näher betrachtete fiel ihr eine Narbe auf, die er quer durch das Gesicht gezogen hatte. Außerdem hatte er noch eine Narbe am Hals. Er sah etwas furchteinflößend aus jedoch gefiel er ihr.

„Ach nichts hihhi....“ Er stand nun auf.

„...Also wisst ihr.... ich sollte jetzt wieder losgehen, den die Toten vergraben sich nicht von alleine hihihii. Also dann bis bald meine schöne.“ Er sah Estelle an und strich ihr noch einmal über die Wange. Nun stand er auf und ging zur Tür.

Die anderen sahen ihm mit einem entsetzten und beängstigten Gesichtsausdruck nach.

„Auf wiedersehen.“ Er winkte noch zum abschied und ging dann mit einem breiten grinsen zur Tür hinaus.

„Nun gut...ich denke wir sollten nun alle schlafen gehen. Es ist spät geworden.“

Er zeigte auf die Uhr die gegenüber hing. Es war bereits ein Uhr.

Danach wandte er sich zu ihr.

„Estelle...Du kannst natürlich hier in meinem Bett bleiben und dich ausruhen.... So und jetzt alle raus hier.“ Er scheuchte nun den Rest der Truppe aus seinem Zimmer.

Alle wünschten Estelle noch eine Gute Nacht bevor sie dann in ihr eigenes Zimmer gingen. Sebastian und Ciel waren die letzten die das Zimmer verließen. Auch sie wünschten Estelle eine gute Nacht.

Sebastian ging nun noch mit Ciel in sein Zimmer und brachte ihn ins Bett. Gerade als Sebastian hinaus gehen wollte, rief Ciel ihn noch einmal zu sich.

„Was ist, my Lord?“ fragend schaute Sebastian seinen Herren an.

„Was meinst du ist mit dem Mädchen passiert?“ Er sah seinen Butler an und wartete auf seine Antwort.

Dieser zögerte einen Moment.

„Ich weiß es nicht...“ Antwortete Sebastian.

„Hmmm...nun gut dann finde es heraus.“ Befahl Ciel seinem Butler.

„Yes, my Lord.“ Sebastian verbeugte sich mit einem lächeln vor Ciel und ging schließlich zur Türe hinaus.

Als er die Türe hinter sich geschlossen hatte hörte er auf zu lächeln. Wieder kam ihm der Gedanke, dass etwas mit dem Mädchen nicht stimmte.

Jedoch wusste er nicht genau was das sein sollte. Ihm viel nur ihre Aura auf.

Sie war anders als die Aura von anderen Menschen. Es war eine dunkle Aura.

Etwa so wie sie Dämonen besaßen.

War sie vielleicht eineroder vielleicht doch ein Mensch?

Er wusste es nicht genau.

Ihre Aura war doch etwas anders als die, wie sie Dämonen besaßen.

Vielleicht irrte er sich ja.

Sebastian ging die Treppen hinunter und machte sich auf den weg in die Küche.

Er musste für morgen noch jede Menge vorbereiten.

Schließlich brauchten Dämonen ja keinen schlaf.

So machte er sich an die arbeit.

~ ~ ~

Estelle war nun alleine im Zimmer. Die Vorhänge waren zu gezogen.

Sie versuchte sich zu erinnern was mit ihr passiert war. Es viel ihr jedoch nicht ein.

Sie grübelte nach. Jedoch tat ihr der Kopf so weh, dass sie aufhörte da rüber nachzudenken.

Sie nahm noch einen kleinen schluck aus dem Glas das auf dem Nachttisch stand.

Etwa eine halbe stunde später schlief sie ein.

Sie Träumte.

Sie stand plötzlich in einem dunklen Wald. Es war bereits dunkel. Etwas Schnee lag auf dem Boden. Sie war Barfuss und in einem weißen Nachthemd gekleidet. Irgendetwas bewegte sich einige Meter vor ihr hinter den Bäumen. Sie schlich sich leise an das etwas leise heran. Wieso sie das tat wusste sie auch nicht genau.

Endlich sah sie es. Es war ein wunderschöner Hirsch.

Sie ging weiter auf ihn zu. Dann trat sie auf einen Ast der ein knacken ertönen ließ.

Der Hirsch schaute kurz auf und eilte weg als er Estelle sah.

Estelle jagte ihm hinterher.

Sie wollte ihn unbedingt erwischen. Nach einigen Metern entkam er ihr jedoch.
So lief sie weiter.

Nach etwa einer Stunde kam sie an dem Waldrand. In der ferne sah sie lichter. Diese stammten von den Häusern Londons. Sie ging auf diese lichter wie in Trance zu.

Irgendwann einmal war sie in Londons Innenstadt.

Sie bemerkte jemanden der sich in einer Nebengasse aufhielt.

Sie trottete auf diesen jemanden zu.

Als dieser sie bemerkte fragte er sie. „Hey...was willst du-„

Er konnte seinen Satz nicht beenden da Estelle ihn bereits angriff.

Sie biss ihn.

Es war alles voller Blut.

Estelle schrak auf. Schweißperlen rannen ihr Gesicht hinunter. Es war nur ein Traum gewesen. Er hatte sich aber so real angefühlt. Nach einigen Minuten hatte sie sich wieder beruhigt und schlief wieder ein.

~ ~ ~

Finny sah aus dem Fenster.

Draußen konnte man nun schon die ersten Sonnenstrahlen und die Morgenröte sehen.

Finnian hat die ganze Nacht kein Auge zubekommen.

Immer noch beschäftigte er sich damit, was wohl mit diesem Mädchen geschehen ist.
Er seufzte.

Vielleicht sollte er ihr etwas Neues zum Anziehen bringen, da sie ja immer noch das Blutbespritzte Nachthemd anhatte.

So ging er in Meirin Zimmer und weckte diese.

Meirin setzte sich hin und rieb sich den schlaf aus den Augen.

„Was willst du denn schon so früh hier Finny. Ich will noch schlafen.“

Finny zog sie nun aus dem Bett. „Nein komm wir gehen zu Estelle. Hast du vielleicht etwas für sie zum anziehen.“ Finny zog sie zu ihrem Kleiderschrank.

„Wie? Was?“ fragte ihn Meirin etwas verschlafen. „Oh ja...warte mal....“ Sie kramte in ihrem Kleiderschrank herum.

Dann zog sie ein dunkelblaues Lolitakleid hinaus. „Denkst du das könnte ihr passen?“
Sie sah Finny an.

„Wow ich denke schon...das ist wunderschön.“ Strahlte Finny. „Wieso hast du das eigentlich nie an?“

Darauf antwortete Meirin etwas verlegen. „Ach...das passt nicht so zu mir weist du.“

„Ach was.“ Ermutigte Finny.

„Komm.“ Er zog Meirin zu Sebastians Zimmer, indem Estelle zurzeit noch lag.

Finnian klopfte an der Türe.